

> 30 Jahre Längsschnitt <

(Überaus Ausgewähltes aus den Jahren 1966 bis 1996)

von

Norbert Herlet

1. Rekonstruktion (1972 ?), Versuch, vergeblich, Referat, Proseminar, Philosophie, Geldsetzer, Platons Politeia, Buch V
2. Sortierung (1966), misslungen; aus der Erinnerung eines Apothekerpraktikanten.
3. Fundsache (1969)
4. Uli erzählt (1986 ?)
5. Im Lehrerzimmer (1982 ?)
6. Die roten Gedichte (1996) 23.8.1996 abends
7. Die roten Gedichte (1996) (später)
8. Das trunkene Schiff (um 1980) (Aktion bei Lank, Arbeitsbericht von L. Horster.)
9. Über ein Bild von Francesco Mazzola, genannt Parmigianino. *Madonna mit dem langen Hals* (1534), (22.12.96, 1:34:00)

Rekonstruktion, Versuch, vergeblich, Referat, Proseminar, Philosophie, Geldsetzer, Platons Politeia, Buch V (1972?).

Befähigung	Eigentum	Säuger	retardierend
Frau	Verfassungsnotwendigkeit	Zweckverwendungsoptimum	theoretisch
Eugenik	Konfliktsituation	Relativität	weiterfahren
Grundvoraussetzung	Beweis	Erstaunen	verantwortlich
Realisierbarkeit	Zielsetzung	Anlaß	schimpfen
Sinn	Bewachungslohn	Gewöhnungsprinzip	öffnen
Grundhaltung	Zielintendität	Schweine	psychologisch
Auditorium	Staatserhaltung	Novität	pardon !
Einsehbarkeit	Front	Frauen	chronologisch
Impetus	Leben	Gymnasium	von
Durchführung	Lorbeer	Begriffsklärung	her
Weibergemeinschaft	Olympioniken	Differenzierung	erste
Kindergemeinschaft	Quelle	Termini	aliud sui generis
Relevanz	Labsal	Prädestinationen	selbverständlich
Durchdringung	Glück	Determinationen	nackte
Erörterung	Ebene	Anlage	einsehbar
Bereitschaft	Interessen	Umstände	gleiche
Diskussion	Degradierungsmöglichkeit	Anlagenfähigkeit	qua
Vorgabe	Brate	Negativkatalog	auszumachen
Aussagen	Becher	Opponent	physiologisch
Zusammenhang	Bestattungserlaubnis	Gegner	konstitutiv
Schwierigkeit	Verwüstungsverbot	Axiom	intellektuell
Skepsis	Zwist	Deduktionsschluß	expressis verbis
Phänomene	Aussöhnungsgebot	Rolle	irgendeiner
Anliegen	Identität	Angebot	kopulieren
Interessierter	Macht	Funktionstüchtige	liquidiert
Methode	Philosophie	Motivation	ausreichend
Bewußtsein	Erkenntnis	Lehrprozeß	administrativ
Verführer	Seinsphänomene	Beurteilungskriterien	edle
Mörder	Erkenntnishunger	Lerninhalte	für
Manipulation	Schau	Gesamtforderung	das
Prolog	Dinge	Triebzwänge	ist
Moment	Sosein	Form	sehr
Background	Sinnesdaten	Brimborium	gemischtes
Hypothetizität	Gegebene	Priorität	kopuliert
Urteilsrahmen	Seiendes	Rasse	zuchtfähiges
Antwort	Nichtseiendes	Reproduktionsrate	postklimakterisch
Berücksichtigung	Vermögen	Selektion	artifizierell
Referent	untergraben	Kalkulation	gemeinsames

Sokrates	festgestellt	Verfahrenszwänge	fehlendes
Diskussionsleiter	im	Lüge	eliminiert
Entscheidende	optimal	Täuschungsrecht	total
Hintertürchen	rational	Notwendigkeit	artikulieren
Denkansatz	lapidar	Unwissenheit	conditio sine qua non
Idee	ungefähr	Losverfahren	gesellschaftlich
Sprachlosigkeit	bedingt	Matadore	höherer
Schauende	apodiktisch	Stiere	reflektierte
Trick	schlechthinig	Freibrief	fetter
Verfolg	artikulieren	Coitus	voller
Erläuterungen	sozial	Kinderaufzuchtanstalten	captatio benevolentiae
Funktionen	männlich	Pflegepersonal	befrieden
Postulat	vorgegeben	Stillzeit	staatspolitisch
Widerspruchsfreiheit	stringent	Alter	abbilden
Zielsetzung	insbesondere	Kindererzeugungsaltersgrenze	näherungsweise
Herde	problematisch	Unenthaltbarkeit	sensibilisiert
Tätigkeit	bedeutungsvoll	Konzeption	von
Frauentätigkeit	möglich	Abort	begreift
Beziehungen	ingeräumt	Inzest	erkennbar
Geburt	unschuldig	Utopie	nicht erkennbar
Pflege	wertvoller	Leidprinzip	meinen
Analogieschluß	zusammenfassend	Lustprinzip	sons tige

Sortierung (1966), misslungen; aus der Erinnerung eines Apothekerpraktikanten.

Sonntag

Ein Mann steht vor einer Straßenbahnhaltstelle, liest, leicht vorgebeugt, die Abfahrtszeiten einem anderen Mann vor, blickt zur Seite, den Anderen an, richtet sich auf, streckt sich etwas in den Schultern rechts links.

Der Andere hebt die rechte Hand, dreht sie nach rechts, wiegt sich etwas Luft ab, wirft sie dem Einen hin.

Vorhergegangen war ein Essen bei Apothekers. Der Apotheker rupft Fasane mit seinem Schwiegervater in der Küche. Ein Fasan kostet 6 Mark.

Nun liegen die Köpfe schlaff da.

Alle Fasane sehen gerupft aus, wahrscheinlich, weil sie vorher gerupft wurden.

Gebrüht waren die Tiere auch schon.

Danach floss einiges Blut durch das Zerren und Zurren an den Federn.

Der Hund des Schwiegervaters hat einen Hahn im Maul getragen obwohl der Hund kein Jagdhund ist, das Federvieh hing darunter herunter herab und lebte noch ein bißchen.

Dann wurden die Vögel, der erste, dann der zweite und so fort, verteilt, ein Stück hierhin, die Federn dorthin, die Beine und Füße auf den Tisch, der Kopf auch, die Eingeweide, ungenießbar, auch.

Die Vögel schmeckten dem Apotheker, seinem Schwiegervater, dessen Frau sowie deren Tochter, des Apothekers Weib, außerdem nahm am Mahle Anteil der Praktikant, der von der Sache wusste.

In heißem Wasser lange eingeweichte Hähnchenbeine kann man auch essen, sagte der Großvater, die Haut nämlich.

Die Zwei von der Haltestelle hatten sich an diesem Tage in einer gut bürgerlichen Küche Sauerbraten mit Klößen und Apfelkompott einverleibt.

An diesem Mahle nahm Anteil der Apothekerpraktikant, der von der Sache wusste.

Hier könnte der Lebenslauf des Apothekers eingeschoben werden. Vielleicht auch die der anderen beteiligten Personen.

Begründung

Feststellbar ist, daß der oben genannte Tag ein Sonntag war; bei Apothekers gibt es in der Woche keinen Fasan und bei den Zweien von der Haltestelle ist Sauerbraten mit Klößen und Apfelkompott ein Sonntagsmahl.

Folgerung

Der Apothekerpraktikant hat am Sonntag zweimal gegessen.

Fundsache (1969)

Gemminich

- 13.11.67 3 Mann Herstellung von 30 m Kabelgraben
 14.11.67 Eschweiler
 15.11.67 Regenschicht
 16.11.67 Herstellung von 30 m Kabelgraben 3Mann
 17/11. Herstellung von 30 m Kabelgraben 3Mann Durch=
 bruch Fm freilegen
- 20.11.67 Kabelgraben herstellen 40 m Sandverfahren Kabelsteine u.
 Kabelhauben 5Mann
- 21.11.67
 Kabelgraben herstellen 44 m Gesamt Kabelgraben 175 m Kabel ausziehen
 W310 •(• vG 110 m 5*1*1,4 , W310 51m 4*1*1,4 W310 6Mann nW 45 m
 5*1*1,4, W311 113m 4*1*1,4, W311 •(• nG 120m 5*1*1,4, W311/310 •(•
 79m
- 22.11.67 5*1*1,4
 Feiertag (Buß u.
 Bettag)
- 27.11.67 Kabel ausziehen W311 v,W 5*1*1,4
 7Mann 58 m Kabel abdecken mit
 Hauben u Graben verfüllen
- 24.11.
 7Mann 20 Stück 80 mm Kunststoffrohre für Durchbruch
- Kabelgraben 103 m
 Schalthaus, •(• 310 nG 91 m Schalt •(• 310 nG
- 30m v. Schalthaus - DurchbruchSigy
 4m von Graben - Schalthaus
 Kabelhauben 51 m 65m Hauben
- 9 m Durchbruch vorhanden P 20 1,74 m² Sand

143 m mit Asche belegen

27.11.67 P 11 nachmessen 1,50 m 0,30 m 0,40 m
7Mann 0,18m³

28.11.67 Regenschicht

29.11.67 ohne Grund ferngeblieben

30.11.67 7Mann

1.12.67 5Mann

4.12.67 5Mann

5.12.67 5Mann

21.12.67

3 Mann von 8.00 - 15.30 Einsatz von Pumpen
pos 31

28./1267 7Mann Gemminich
Kabel ausziehen 8*1*1,4 125m
Sig y 125m 4*1*1,4 W Sig y.

Aufmaß 29.12.67

P 1 121m Graben

P 17 6K-Steine

P50 55+62+121+121m Kabel

P 31 7,5 Stunden

P 42 5m, 9m, 9,00m

P 3 32 m

P 11 1,5m x 0,3*0,4m

(

Uli erzählt (1986?)

Also paß auf. (stöhn) Wie ging dat noch mal, also ich erzähl und du kannst ja ruhig schon mal die Tasche packen. Also die Ulrike, die hatte da, nachdem die den 16. Geburtstag gefeiert hatte, ham wir dann beschlossen, mit dem Nageln mal langsam anzufangen. Und da waren die Gelegenheiten, na ja, sehr schlecht. Die hatte im Winter Geburtstag. Im Auto ist es da zu kalt gewesen. Und da haben wir dann beschlossen, bei denen dann so die Sache in die Hand zu nehmen. Ja, dat Haus von deren Eltern liegt so am Hang, also an nem ziemlich steilen Hang, da geht man so, praktisch so zum Erdgeschoß rein, muß dann sone Treppe hochgehen und kommt dann so praktisch erst. Nee, im Kellergeschoß geht man rein, kommt man praktisch erst ins Erdgeschoß und da ist dann son Wohnzimmer, Küche und Schlafzimmer von den Eltern und dann muß man noch ne Treppe höher gehen und da sind dann, da waren dann die Schlafzimmer von der Ulrike und von der Schwester von der und so weiter. Ja, und die haben dann, die haben zwei Schwestern und die eine davon ist körperlich und geistig behindert und deshalb haben die also vor jeder Treppe son Törchen, und dat kannst dann mit sonem Riegel abschließen. Ja und wir sind dann so nachts um Zwei dann so langsam hochgeschlichen. Wie wir oben ins Erdgeschoß kamen, da liegt da son blöder Dackel rum. Die hat nämlich nen Dackel. Eine ganz dumme Sau war dat. Die Ulrike hat den dann unheimlich beruhigt. Immer psch psch. Der hat dann nix gesagt. Dann simmer dann langsam so da um die Ecke geschlichen, an der Schlafzimmertür vorbei, haben dann alle Riegel hinter uns wieder zugemacht, weil die Kinder wohl nachts aufstehen und durch die Wohnung wandern. Dann sind wir hoch un haben es dann bombig gebracht. Ja, und dann bin ich dann so, ich weiß nicht, um halb Vier, die Treppe runtergeschlichen, und die war unheimlich müde, da ist die nicht mitgegangen, hat gesagt Tschüss. Na ja, dann bin ich da runter, war ich auf der ersten Treppe und näher mich dem ersten Törchen, auf einmal hör ich dann so knurr, knurr, steht dieser leuchtende, dieser blöde Dackel mit leuchtenden Augen im Flur und glotzt mich blöd an und ist da am knurren. Hab ich immer psch psch psch. Na ja, hängel mich weiter die Treppe runter und fummel da an dem Törchen rum, da fängt der da an zu kläffen und ich mach psch psch psch. Steh da schon ganz hektisch, ja, und hab ich das so ungefähr aufgekriegt. Ja, und das Schlafzimmer von den Eltern war ja daneben und da hör ich dann schon Werner, wat is dat dann Werner hör mal, da is einer und der Dackel fing immer mehr an und ich psch psch, ja, dann hatt ich das erste Törchen gut auf, ne, ich um die Ecke rumgepirscht. Schnell dann, hab ich mich am zweiten Törchen mich zu schaffen gemacht, Und dann hat de mich an de Hose gepackt und kläffte hinter mir hoch, richtig laut, und ich ruhig Du Sauvieh, und so. Und dann Werner, da is einer, Werner, paß auf und ich kriegte dann totale Panik und dann hab ich dann endlich, so fickerig ich war, dat Törchen aufgekriegt, ne, und dann hat de mir an de Hose gepackt, ja, am Hosenbein, ne, ja und dann hörte ich schlurfende Geräusche in dem Schlafzimmer und ich dann panikartig die Treppe runter und diese blöde Sau hat sich festgebissen und ist dann wrmmmm die Treppe hinter mir her geschleift, ne, da stand de oben in der Tür an der Treppe und brüllte halt, wer da oder halt, oder ich schieße na, und der Dackel hing immer noch an meinem Bein bis ich unten war und kläffte dann rum, da hab ich ausgeholt und dieser dummen Sau hab ich dann eine getreten, daß sie dann so zwei Meter durch die Luft flog und dann quaak, an der Wand, ne, fiel dann runter, ja, dann ist der wohl die Treppe hinter mir her, hat mich dann aber nicht mehr gesehen, bin ich dann raus durchs Fenster, Quatsch, praktisch so durch Tür, an der Garage vorbei und weg war ich, hab die Lümmeltüte unten in den Baum reingeworfen. Ja, mußte ich ja alles mitnehmen, die durfte ja oben auf dem Zimmer nix liegenlassen. Katastrophe war dat. Tja, so, Schluß jetzt. Also.

Im Lehrerzimmer (1982 ?)

m.-- hast Du auf Platte von 'Ideal' 'Es geht voran' ?

x.--

m.-- hast Du das auf Platte ?

x.--

m.-- ach aber vielleicht könntest Du mir trotzdem die Kasette mal mitbringen. Dann kann ich ja mal mit nem anderen Recorder, dat man dat mal überspielt.

x.-- ich selber hab die auch nur.....

m.-- ach so..

x.--

m.-- ja weil ich müßte dat wahrscheinlich dann doch en paar Tage behalten, bis ich dat mit dem Recorder und so geregelt kriegte.

x.-- ja.

m.-- ja, dat find ich nett, dat würde ich ganz gerne mal aufnehmen. Kann man im Deutschunterricht gut besprechen.

g.--

m.-- ich wollte auch noch dies eine Stück...

g.--

m.-- find ich auch vom Text her.....

u.-- (stöhn) ich geh jetzt essen

n.-- bis dann

u.-- ich spiel aber wahrscheinlich nicht mit

n.-- doch

u.-- nee, ich hab keinen Bock

n.-- spielst mit

u.-- nee, ich bin zu müde.

g.-- jetzt fangen die Lehrer auch schon an und haben keinen Bock.

m.-- mein Exfreund heißt Bock. Hab schon lange keinen Bock mehr.

g.-- hatte das was mit diesen Aachener Bocks zu tun ?

m.-- nee, überhaupt nicht, in Lüttringhausen ist das en ganz seltener Name. Alle die da Bock heißen, sind miteinander verwandt.

g.--

m.--

r.--

n.--

Die roten Gedichte (1996)

23.8.1996 abends

meine gier auf dich

deine blicke, deine küsse
seidenhaut und zungen
lippen und dein duft
deine feuchte mitte
bin so gierig

und dein leib und alles
um mich, in mir
bin so gierig

atemlos und zwei in eins
bin ich abends, in der nacht
früh des morgens und am tag

Die roten Gedichte (1996) (später)

was bleibt

zurück ins bett

sodann ich so verfare:
sortiere, zähle ihre haare
dann leg ich schachteln an
für kurze, lange, krause
vom nächtlichen gezause

Das trunkene Schiff

(Aktion bei Lank, Arbeitsbericht v. L. Horster.) um 1980

Bei dieser Aktion wurden verschiedene Filme belichtet und ein Film gedreht.

Zuerst noch Farbe einkaufen (gelb, wegen der Kontraste) der Verkäufer verwechselt abwaschbar und wasserlöslich (Bockum, Handwerker-Center) N. hat Schablonen besorgt (A B C ..., 1, 2, 3 ...) Eigentum von L'hoest (Metall). Sonstige Ausrüstung: Kamera (Super-8/Schuleigentum), Stativ, Hasselblad, 100 mm Objektiv, Pentax, Zoom-Objektiv (35-105 mm) + motordrive, Spaten, Messer, Pinsel, Schere, braune Pappe. Abfahrt nach Lank (Opel-Kadett C, rot) Landschaft: sehr niederrheinisch, Wetter: dito, also: bewölkt, Regen, Wind, manchmal Sonne. Bekleidung: gelbe Gummijacken (auch wegen d. Kontraste) + Jeans (blue). War auch dringend nötig: windig, windig. Standort: gleich gegenüber Barbarossa-Pfalz. (Wenn jetzt ein P.-Hubschrauber

käme...) Zuerst Pappe schneiden, Schilder malen. N. baut Nizo auf (Halbtotale, 5 Bilder pro Sekunde). Aber jetzt: Schiffsgrab - könnte sich an der Buhne gut ausmachen (leichtes Gegenlicht) nur die Datierung macht noch Probleme: vielleicht megalithisch? Aber dafür sind die Steine etwas zu klein. Hier der Steven, wahrscheinlich Eiche (westar ubar wentilseo?), besser noch als Mast. Basalt-Bord (ellipsoid. Elende Schuferei. Die Nizo filmt automatisch, N. vornehmlich mit Hasselblad. Furche ziehen, Sand anhäufen: der besseren Konturen wegen. Die Ruderbank auch aus Basalt (aus der Uferbefestigung). Nun noch die Schilder anbringen, ich sitze auf der Ruderbank, 1 Schild vor der Brust, N. dokumentiert. Nizo-SchlußEinstellung: Totale. (Überhaupt: wer hat den Erdhügel weg-gemacht?) Unbedingt Rekonstruktionszeichnung anfertigen. Ebenso: Stratigraphie, Dendrochronologie, C14-Analyse. Pollenanalyse.[¹]

—

¹ •H. Heine, Das trunkene Schiff, S. 137 Bd. II

- H. H. Jahnn, Das Holzschiff, Prolog zum Fluß ohne Ufer, S. 5, Z. 1 ff
- H. H. Jahnn, Das Holzschiff, Prolog zum Fluß ohne Ufer, S. 5, Z. 9/10
- Joseph Koljaiczek alias G.G., Die Blechtrommel, S. 28,29
- H. H. Jahnn, Das Holzschiff, Prolog zum Fluß ohne Ufer, S. 23, 24, 25
- Märchen aus tausend und einer Nacht: Sindbad der Seefahrer: Magnetberg
- Die Selbstversenkung der Graf Spee im Delta des Rio de La Plata
- A. Rimbeaud, Le Bateau Ivre
- F. Nietzsche, Dionysus-Dithyramben, S. 560, 561
- H. Heine, Barbarossa, Bd. II, S. 137 f: Todesmaschine
- H. Heine, Barbarossa, Bd. II, S. 107, Pin-Kölln

22.12.96, 1:34:00

Über ein Bild von Francesco Mazzola, genannt Parmigianino.

Madonna mit dem langen Hals (1534).

Das Kind: überlang und schwer querliegend auf dem Schoß der ehemaligen Jungfrau in der Mitte des Bildes scheint es zu schlummern, erschöpft nach reichlicher Sättigung durch die Milch der Mutter. Oder spielt die Szene vor der Fütterung, ein leichter Druck der Zitze wird die Milch zum Fließen bringen?

Die Zeugen: nur der Knabe mit dem Zukunftsbild auf der Silberkanne mäßig interessiert, die Nutzlosigkeit der Fütterung ob der späteren Kreuzigung dem Betrachter bestätigend. Die Blicke dreier anderer ruhen auf Geschehnissen außerhalb des Bildes; einer entsetzt über das, was die Madonna in ihrer selbstverliebten Betrachtung der prallgefüllten Brust nicht, ihr Sohn noch nicht sieht.

Seine menschliche Herkunft: aus dem Zentrum des Bildes, dem Schoß Mariens mit dem durch den Stoff scheinenden Nabel, über den rechten Arm, über die linke Brust entspringt am Ende der Spirale das Kind, vorwegnehmend die Todeshaltung nach der Abnahme vom Kreuz. Die Mutter gebar das Leben, ihr Kleid am Ende schon das schwarze Leichentuch, Maria Santissima della Pietá.

Das Kind im Zwischenreich, nicht erdverbunden wie der Knabe mit dem schönen Bein, noch nicht aufgestiegen, dorthin die Säule zeigt im Hintergrund, Fleisch sein Körper, Tod sein Schädel.

Die Tafel: der linke Teil eines Tryptichons, verbunden mit dem verlorenen Mittelteil, den Lebensweg Jesu zeigend durch den Narrator mit der Schriftenrolle, der rechte Teil - auch verloren - die Kreuzigung, in der Silberkanne gespiegelt....